Konzept Waldgarten

Stichstraße Spreefeld_Spreeacker

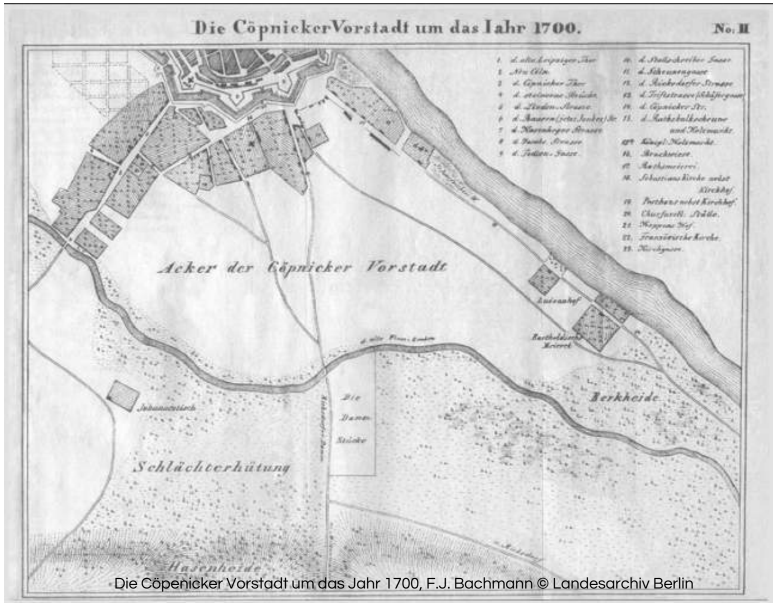
Termin zur Detailplanung Durchstich am 24.8.2015

Spreefeld eG
Spreeacker eV

Dr. Michael LaFond
Claudia Hirtmann
Carina Diesenreiter

Vorgeschichte des Standorts

- Acker der Cöpnicker Vorstadt (13. -18. Jhdt.)
- Industrie und Mauer (19. -20. Jhdt.)
- Spreeacker Initiative mit dem Spreegarten (Garten ab 2012)
- Spreefeld Genossenschaft (Einzug, 2014)



Die Cöpenicker Vorstadt um das Jahr 1700, F.J. Bachmann © Landesarchiv Berlin


Spreegarten © Julia Lammert, 2011

Verortung der Fläche



Eckdaten zur Fläche

- derzeitige Eigentümerin: Spreefeld Genossenschaft Berlin
- Flurstück: FussgängerInnenbereich_104
- Größe: ca. 633,50 m² abzüglich Fahrradstellfläche
- Verkauf geplant an: Bezirksamt Mitte
- Pacht/Pflegevertrag bzw. -vereinbarung geplant mit: Spreeacker e.V.

Stand August 2015

aktuelle Nutzung:

- Spreegarten (zugewachsen)
  Baustelle(n), Lagerfläche
  Fahrradständer
  Bestand-Pappelbaumstämme
  gelagert



geplante Nutzung:

- Waldgarten (Obstbäume, essbare
  Pflanzen etc.)
  Fahrradständer, Verlängerung,
  Geschichtsinsel

Eindrücke vom derzeitigen Zustand der Fläche





alle Fotos © Claudia Hirtmannn, 2015





Zwischenergebnisse der öffentlichen Uferweg Planung

Protokoll Büro Blau Workshop 1_150627_ AG Grün

- Viel Grün / Bepflanzung / Natur, wenig Beton und Asphalt
- vielfältige Grünstrukturen
- Übernahme von Pflegepatenschaften
- Essbare Pflanzen / Bäume (einheimische Arten)
- Gestaltung für Mensch + Tier (Brutkästen, Insektenhotels, tierfreundliche Pflanzen, z.B. Bienenweiden)
- Einige Abschnitte naturnah gestalten (nicht formal durchgestalten)
- Neben dem Weg ist Straßenbegleitgrün vorgesehen (Wiese, Bäume, extensive Grünflächen)

Zielvorstellungen des Vereins Spreeacker

Zielsetzungen:

- Ausweisung als öffentliche Grünfläche: Waldgarten (Food Forest)
- Prototyp für die Entwicklung weiterer Flächen entlang des Uferwegs
- Partizipationsprozesse, kurz- und langfristige > Beispielwirkung
- Nachbarschaftseinbindung: alle sollen damit glücklich sein!
- Naturschutz und Biodiversität stärken (Flora und Fauna)
- Feldversuchsfläche: Bildungsarbeit, Begleitforschung etc.
- Ertrag (auch öffentlich) und Spreeacker-Verarbeitung von Obst und Kräutern

Kostenersparnis durch:

- effektive Planung - auf die Bedürfnisse der Stakeholder abgestimmt
- Übernahme der Instandhaltung und Pflege: siehe Pflegevereinbarung
- Pflanzen (teilweise vorhanden): Patenschaften, Tauschbörsen, Spenden, Selbstanzucht und Vermehrung bspw. im Rahmen des Gemeinschaftsgartens
- ökologisches, pflegeleichtes Pflanzprinzip, weitestgehend selbstregulierend

Wer soll die Fläche nutzen können?

Zielgruppen:

- AnwohnerInnen, Spreeacker Engagierte und PatInnen
- Nachbarschaft
- breite Öffentlichkeit sowie TouristInnen
- Spreefeld Küche / Café
- Spreefeld KITA
- StudentInnen / Schulklassen / Bildungsgruppen

Idee Waldgarten



Wie funktioniert ein Waldgarten?

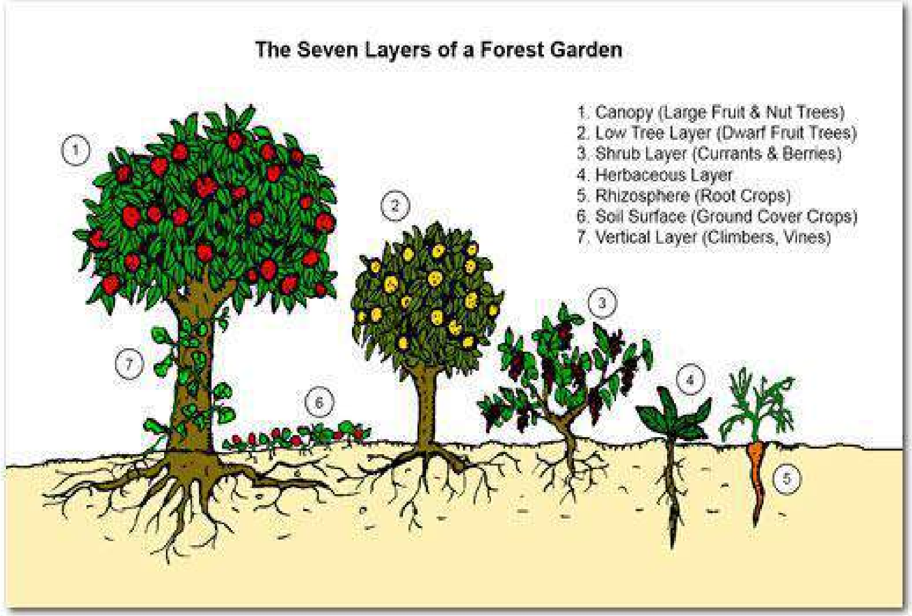
Wald-Ökosystem des Agroforsts zur wartungsarmen, nachhaltigen pflanzlichen Nahrungsmittelproduktion, resilient und dem Lebensraum Wald nachgeahmt

Aufbau/System:

- angelegt in 3 Dimensionen und
  7 Vegetationsschichten ohne Trennlinien

Funktionsweise:

- Aufnahme diffuser Sonnenstrahlung hat positive Auswirkung auf Biomasse und Artenvielfalt
- Anstieg des zirkulierenden Wasseranteils im natürlichen Kreislauf durch höhere Wasserspeicherung in der Biomasse > kaum Austrocknung bei längeren Trockenperioden
- Vorbeugung von Bodenerosion durch ganzjährigen Bewuchs
- kaum Nährstoffmangel durch hohe Nutzungsmöglichkeit des Wurzelraumes > Symbioseverhältnisse der unterschiedlichen Pflanzen



Welchen Nutzen hat ein Waldgarten?

positive Effekte eines Waldgartens:

- Beitrag zum Naturschutz durch Arten-und Sortenvielfalt und Förderung der Biodiversität
- Verbesserung des Kleinklimas und Beitrag zur Lufthygiene
- therapeutischer Beitrag; Entspannung
- lärmreduzierend
- Bildungsarbeit und Forschung

Ernte und Verarbeitung durch:

- Community
- AnwohnerInnen
- GarteninteressentInnen
- Nutzung des Ertrages durch Spreefeld Küche / Café,
- mögl. Feldforschung bspw. durch Verlinkung mundraub.org, green map usw.

Wie kann die Fläche rechtlich genutzt werden?

Eine Grundlage bildet die Pflegevereinbarung, um für die Gestaltungs-. und Pflegerechte sowie- verantwortungen dieses Bereiches innerhalb eines Zeitraumes von ca. 10 Jahren schriftlich festzuhalten.

Bausteine:

- Nutzungsvereinbarung: welche Nutzungen sind vorgesehen bzw. zugelassen
- Pflegevertrag: welche Parteien übernhemen welche Aufgaben wie Unkrautbeseitigung, Winterdienst
- PflegepatInnen: Übernahme von Pflegearbeiten z.B. bewässern einzelner Bäume od. Sträucher

Zweckbestimmung:

bisher Straßenbegleitgrün mit Wiese, Bäumen, extensiven Grünflächen

→ **Gestaltung als Waldgarten würde der Zweckbestimmung entsprechen**

relevante Planungsvorgaben

Abstandsregelungen

- zu Radwegen 25 cm
- Grenzabstände für Pflanzen zum Nachbargrundstück:

Die §§ 27 und 28 gelten nicht für 1. Anpflanzungen an den Grenzen zu Flächen für die Land- und Forstwirtschaft, zu öffentlichen Verkehrsflächen, zu öffentlichen Grünflächen und zu Gewässern, sonst:

mit nicht hochstämmigen Obstbäumen . . . . 1,00 m

mit Sträuchern . . . . 0,50 m

mit Hecken über 2 m Höhe . . . . .1,00 m

mit Hecken bis zu 2 m Höhe . . . . 0,50 m.

zu berücksichtigen bei Pflanzenauswahl

Mindestabstände zwischen einzelnen Pflanzen:

- nicht hochstämmige Obstbäume 1m,
  alle anderen 1,50 m
- Sträucher 0,50 m, Hecken 0,50-1 m
- Bestimmung der **etwaigen Höhe** eines Baumes
  durch **Auswahl der Zuchtform** (Hoch- oder
  Halbstamm)
- **Abstand** zw. Beerensträucher und Bäumen min.
  Durchmessers eines ausgewachsenen
  Strauches
- **Sträucher** z.B. Apfelbeere, Jostabeere, können auch im Halbschatten gedeihen, Verteilung über die gesamte Fläche
- **stickstoffbindende Pflanzen** (Leguminosen) zu Beginn: z.B. Klee, Erbsen, Bohnen, Stechginster



Quelle: Niklas Richelshagen, Bachelorarbeit, Ökomanagement, Georg-August Universität Göttingen

mögliche Pflanzenauswahl

- **Obstgehölze: Mispel, Maulbeere, Quitte,...**





- **Strauchschicht/Obststräucher: Josta- und Brombeeren, Aronia, Wacholder, Sanddorn, Schlehe, Holunder,...**






- **Vertikalschicht: Kapuziner ,Hopfen, Bohnen,..**





mögliche Pflanzenauswahl

- **Rhizosphäre: Bärlauch, Topinambur, Knoblauch,...**





- **Bodendecker: Erdbeeren, Waldmeister, Moosbeere,...**





- **mehrjährige Krautschicht: Anis, Baldrian, Melisse, Minze, Knoblauchsrauke,...**







derzeit im Spreeacker Bestand:










Plan Beispiel Impression



Arbeitspapier
„Der essbare Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg“

ASPEKT: Pflegeaufwand/Patenschaft

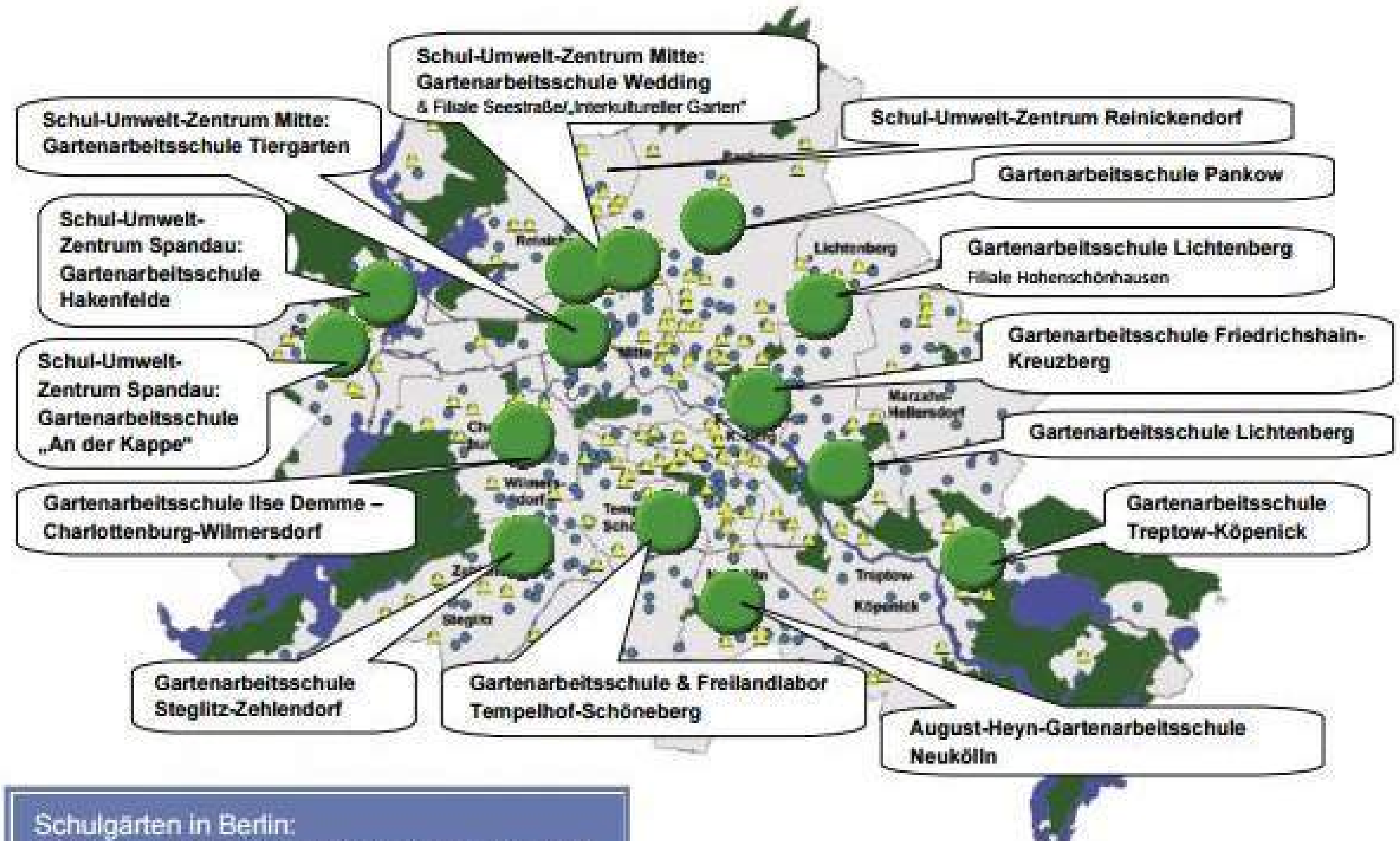
Lassen sich die Nutzpflanzen an den Wuchsstandorten mit vertretbarem Aufwand pflegen, auch durch einzelne Personen und ohne große logistische Unterstützung? (Geräte, Maschinen, Wasser, Pflanzenschutzmittel…)
Je höher der Pflegeaufwand bzw. je größer die Differenz zwischen techn. Bedarf und vorhand. Infrastruktur ist, umso ungünstiger ist die Bewertung.

mögl. Standorte		Pflanzengruppe und -art					
		Obstpflanzen		Nusspflanzen		Stauden u.a. "Kleineres"	
		Obst-baum	Obst-strauch	Nuss-baum	Nuss-strauch	Stauden einjährig	Stauden mehrjährig
Straßenland:	Baumscheibe	-2	-1	1	0	-2	-2
	Hochbeete/ Baumkübel	0	0	0	0	0	0
Parks / Sport- und Spielplätze	Park	1	0	2	2	0	0
	Rahmengrün	1	0	2	1	0	0
	Spielplatz	1	-1	2	1	0	0
Pädagog. Einrichtg.	Kinderbauern-hof o.ä.	2	2	2	2	1	1
	Schulhof	-1	0	0	1	-1	-1
	Schulgarten	2	2	2	2	2	2
Öfftl. Gebäude		0	0	1	1	0	0
Fassaden							
Dachbegrünung							
Privatgrundstücke							
in Frage kommende Arten (bzgl. Kriterium Pflegeaufwand/ Patenschaft)		Apfel, Birne, Quitte	Schlehe, Holunder, Johannis-beere, Aronia	Baum-hasel	Hasel-nuss	Tomaten, Zucchini, Kohlrabi, Radies-chen	Erdbeere

Karten ,Verlinkungen, Netzwerke möglich



Berliner Gartenarbeitsschulen-Atlas



Schulgärten in Berlin:

In Berlin gibt es ca. 270 Schulgärten (gelbe Dreiecke), also etwa 35% der Schulen haben einen eigenen Garten auf dem Schulgelände.

Kartengrundlage aus einer Diplomarbeit von Ines Grabarse 2006 „Stellenwert von Schulgärten und Gartenarbeitsschulen im Rahmen der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung", TU Berlin

Nutzungsvereinbarung

VertragspartnerInnen:

- BA Mitte, Spreeacker eV

Eigentumsverhältnisse: Pacht?

- Das Eigentum an Boden, nicht aber den Pflanzen, steht der Verwaltung zu.

Nutzungsüberlassung:

- Schnittmaßnahmen an vorhandenen Bäumen (Straßenbegleitgrün) werden weiterhin durch den Fachbereich Grünflächen durchgeführt.
- Für die Pflege der Neupflanzungen ist der/die PächterIn zuständig.

Verkehrssicherungspflicht:

- Verkerhssicherheitspflicht für die Fläche trägt der/die PächterIn, außer bei verkehrsgefährdenden Zuständen aufgrund höherer Gewalt und Vandalismus.

Reinigung:

- Die Reinigung der Fläche von losem Müll und die Entsorgung der Gartenabfälle erfolgt durch den/die PächterIn
- Die Beseitigung von vor allem illegalem Müll erfolgt durch den/die EigentümerIn.

Pflegevereinbarung

Bsp: **Pflegeklasse 2:**
Standard - Pflegezustand ist in der Regel optimal.

- Verkehrssicherheit ist ständig gewährleistet.
- Substanzerhaltung ist in der Regel gewährleistet, wirtschaftlicher Einsatz der Sach- und Personalmittel.
- Ökologische Funktionsfähigkeit ist gewährleistet.
- Vorgegebener Anlagencharakter ist gesichert.

Je nach **Pflanzenauswahl**, aber angestrebt:

- selbstregulierend über Wasser- und Düngekreislauf > Agroforstwirtschaft
- Bodenarbeiten entfallen: lediglich Mulch ggf. Komposteintrag > ständig erhaltene Vegetationsdecke
- Nachsäen von Kahlstellen entfällt durch gute Planung > Aufbau Waldgarten > Bodendecker
- Wildkrautbeseitigung entfällt weitestgehend durch Schichtenaufbau
- Gehölz-, Baum-, Staudenschnitt bedingt > Berücksichtigung der erwarteten Wuchshöhe von Obstbäumen, Verkehrssicherung
- Sommer-, Frühlingsbepflanzung entfällt, da extensive Pflanzung, selbstvermehrend, naturnah
- Gießen nur bei längeren Trockenperioden und in der Anwuchsphase, sonst über den Schichtenaufbau selbstregulierend
- Schädlingskontrolle

Maßnahmen und nächste Schritte

Eigentumsverhältnisse klären, Pachtvertrag, Pflege- und Nutzungsvereinbarung:

- Haftung, Verkehrssicherheit, Aufgabenverteilung klären

Bestandsanalyse:

- Baumbestand, Baumschutz VO
- Biotopkartierung keine Konflikte
- Erschließung, Leitungspläne

Realiserung:

- Bodenbearbeitung inkl. Mutterbodenaufschüttung 50 cm
- Pflanzenauswahl
- Patenschaften

Referenzen und weiterführende Informationen

- http://www.beaconfoodforest.org/docs/BFF-phase1-plantings-lower.jpg
- http://www.andernach.de/de/bilder/essbare_stadt_flyer_quer_print_neu.pdf
- http://mundraub.org/
- Bachelorarbeit: Waldgarten – Obst und Gemüse durch das ganze Jahr', Niklas Richelshagen, 2011
- Das große Handbuch Waldgarten Biologischer Obst-, Gemüse- und Kräuteranbau auf mehreren Ebenen, Autor: Patrick Whitefield, Taschenbuch (Mai 2011) - Organischer Landbau-Verlag
- Martin Crawford: Creating a Forest Garden. Green Books
- Springmann, S., Morhart, C., Spiecker, H., Oelke, M., Konold, W., Seidl, F., Mastel, K. 2010: Agroforstsysteme - eine Chance für Bewirtschafter, Natur und Landschaft. AFZ - Der Wald 22; S.24-25 http://www.agroforst.multifunktion.uni-freiburg.de/Downloads/AFZ-2010-22_24-25.pdf
- Moderne Agroforstsysteme mit Werthölzern, Leitfaden DBU Projekt Uni Freiburg
- http://www.agroforst-iww.uni-freiburg.de/images/pdf/agroforstsysteme.pdf
- http://www.agroforst.multifunktion.uni-freiburg.de/
- Buchter-Weisbrodt, H. 2011: Betriebsstandbein Wertholzbäume. Obst & Garten 1; S.16-17
- http://www.agroforst.multifunktion.uni-freiburg.de/Downloads/agroforstTagungsberichtAllgemein1-2011oug_buchter.pdf
- Studiengang Ökosystemmanagement http://www.uni-goettingen.de/de/84972.html